

# Tacitus' Germanenbild in der *Germania*

Nach einer Idee von Dr. Andreas Hensel



© RAABE 2023

©akg images

In der einzigen uns erhaltenen Ethnografie „*De origine et situ Germanorum*“ zeichnet der Historiker Tacitus für das römische Publikum der Kaiserzeit ein facettenreiches Bild der Germanen – zwischen bedrohlichem Gegner, unzivilisiertem Barbaren auf der einen Seite und mehr oder weniger integriertem freiem Volk auf der anderen Seite. Die *Germania* lässt sich auf unterschiedliche Weise lesen: als monografische Darstellung eines fremden Volkes, als Sittenspiegel, aber auch vor dem Hintergrund ihrer bewegten Wirkungsgeschichte. Die Unterrichtsreihe vermittelt über offene Lernformen die erforderlichen Kompetenzen für die Germanienlektüre und ermöglicht einen Einblick in das Gesamtwerk.

# Tacitus' Germanenbild in der *Germania*

Nach einer Idee von Dr. Andreas Hensel

<b>Fachliche Hinweise</b>	<b>1</b>
<b>Methodisch-didaktische Hinweise</b>	<b>3</b>
<b>Primär- und Sekundärliteratur</b>	<b>4</b>
<b>M1:</b> Lernwortschatz zu Tacitus' <i>Germania</i>	<b>5</b>
<b>M2:</b> Tacitus' <i>Germania</i> – Werkübersicht	<b>7</b>
<b>M3:</b> Stilmittel in Tacitus' <i>Germania</i>	<b>9</b>
<b>M4:</b> Die Geografie Germaniens (Tac. Germ. 1)	<b>12</b>
<b>M5:</b> Die Namen der Germanen (Tac. Germ. 2)	<b>14</b>
<b>M6:</b> Das Aussehen der Germanen (Tac. Germ. 4)	<b>16</b>
<b>M7:</b> Zwischenfazit: Tacitus, <i>Germania</i>	<b>18</b>
<b>M8:</b> Waffen, Kämpfe, Frauen und Götter – Lerntheke	<b>19</b>
<b>M9:</b> Waffen der Germanen (Tac. Germ. 6)	<b>20</b>
<b>M10:</b> Rolle der Verwandten beim Kampf (Tac. Germ. 7)	<b>23</b>
<b>M11:</b> Die Rolle der Frau (Tac. Germ. 8)	<b>25</b>
<b>M12:</b> Götterglaube (Tac. Germ. 9)	<b>27</b>
<b>M13:</b> Das Orakelwesen der Germanen (Tac. Germ. 10)	<b>29</b>

## Fachliche Hinweise

Die Informationen zu Tacitus' Leben sind spärlich und unsicher. Er wird um das Jahr 55/56 n. Chr. als Sohn eines vornehmen Römers vermutlich in Gallien geboren. Wie für junge Männer seines Standes üblich kommt er zur rhetorischen Ausbildung nach Rom, wo er sich für die Anwalts- und Beamtenlaufbahn vorbereitet. Unter der Herrschaft von Vespasian (69–79 n. Chr.) und Titus (79–81 n. Chr.) beginnt er seine Laufbahn als politischer Beamter. 77 verlobt er sich mit der Tochter des Konsuls, Generals und späteren Statthalters von Britannien Iulius Agricola, die er bald darauf heiratet. Unter Domitians Herrschaft wird er 88 n. Chr. Prätor. Im Anschluss geht er für vier Jahre als Verwaltungsbeamter oder Militär in eine Provinz. 97 n. Chr. wird er unter Kaiser Nerva zum *consul suffectus* (Ersatzkonsul) berufen. 112/113 n. Chr. ist er Präkonsul der Provinz Asia. Sein Todesdatum liegt in der Herrschaftszeit des Hadrian (117–138 n. Chr.).

Dieser Lebensweg ist für einen vornehmen Römer der Kaiserzeit durchaus üblich. Sein Werk hebt Tacitus jedoch aus der Masse heraus. Unter der Regierung Trajans beginnt er zu publizieren. Zuerst erscheint mit dem *Agricola* (98 n. Chr.) eine biographische Schrift über seinen Schwiegervater. Unmittelbar darauf erscheint die *Germania*, einige Jahre später mit dem *Dialogus de oratoribus* (um 102/103 n. Chr.) ein Werk, das den Verfall der Redekunst in der Kaiserzeit thematisiert. Das historische Hauptwerk des Tacitus besteht in den *Historiae* (den Zeitraum von 69–96 n. Chr. thematisierend) und den *Annales* (den Zeitraum von 14–68 n. Chr. thematisierend).

Tacitus' Werk ist geprägt von der Kritik an der Regierungsform des Prinzipats, wie er sie in seiner Zeit erlebt. „*Sine ira et studio*“ will er als Historiker beschreiben, wie die Grundwerte der *virtus* und *libertas*, die für Roms Größe standen, in seiner Zeit verloren gegangen sind. An deren Stelle sind Untertunigkeit, degenerierte Verfeinerung und Amoralität getreten. Andererseits ist Tacitus angesichts der äußeren und inneren Lage des Reiches auch klar, dass eine Abkehr vom Prinzipat und eine Rückkehr zur alten republikanischen Staatsform nicht mehr möglich waren und im Chaos geendet hätten. Aus diesem Kontext heraus ist auch der Blick ins unbekannte Germanien zu deuten.

Die *Germania* ist sehr übersichtlich in einen allgemeinen Teil (Kapitel 1–27), der verschiedene Aspekte des öffentlichen und privaten Lebens der Germanen thematisiert, und einen besonderen Teil (Kapitel 28–46), in dem einzelne Volksstämme geschildert werden, gliedert. Dieser klaren äußeren Struktur steht eine sehr differenzierte und schwer zu durchschauende Binnenstruktur gegenüber. Tacitus arbeitet mit dem Prinzip der assoziativen Verknüpfung. Zwar lassen sich einzelne Leitbegriffe und thematische Hauptlinien innerhalb eines Kapitels klar erkennen, allerdings variiert Tacitus ausgehend von diesen Leitlinien das Thema assoziativ. Auf diese Weise erfolgen auch die Übergänge zwischen den einzelnen Kapiteln.

## Lernwortschatz zu Tacitus' Germania

M1

admovēre, eō, mōvī, mōtum	heranbringen, nähern
affirmāre	behaupten
armātus, a, um	bewaffnet
auspicium, ī n.	Vorzeichen, Vogelschau
avis, is f.	Vogel
captīvus, a, um	gefangen, erbeutet
captīvus, ī m.	Kriegsgefangener
cibus, ī m.	Speise
commercium, ī n.	Handel(-sverkehr)
contentus, a, um	zufrieden
dūrāre	ausdauern, ausharren
famēs, is f.	Hunger
finire	begrenzen, beenden
fortitūdo, inis f.	Mutigkeit
habitus, ūs m.	Aussehen, Kleidung
immēnsus, a, um	riesig, gewaltig
invicem (Adv.)	im Wechsel
ingenuus, a, um	freigeboren, edel
iūxtā (Adv.)	nahe bei, neben
lūcus, ī m.	Lichtung, Hain, Wald
marītus, ī m.	Ehemann
mātrimōnium, īi n.	Ehe
mercēs, ēdis f.	Lohn
nemus, oris n.	heiliger Hain, Wald
nūbere, nūpsī, nūptum	heiraten (von der Frau aus)

## Tacitus' Germania – Werkübersicht

M2

### Allgemeiner Teil

#### Kapitel 1–5: Einleitung

1. Die Grenzen Germaniens
2. Herkunft, Gliederung und Name der Germanen
3. Herkules, Odysseus und germanische Schlachtgesänge
4. Äußere Erscheinung und Disposition
5. Landesnatur und Bodenschätze, Handel und Finanzwesen

#### Kapitel 6–15: Öffentliches Leben

6. Waffen und Kampftechnik
7. Staatliche Gewalt, Könige, Heerführer; Frauen im Kampf
8. Rolle der Frau
9. Götterglaube
10. Orakelwesen
11. Politische Entscheidungen, Volksversammlungen
12. Gerichtswesen
13. Junge Männer, Waffenfähigkeit, Gefolgschaft
14. Ehrenkodex im Krieg
15. Verhalten im Frieden

#### Kapitel 17–27: Privates Leben

17. Kleidung
18. Ehe, Eheschließung
19. Ehemoral, sozialer Konflikt, Frauen
20. Familienleben; Erbschaft
21. Sozialer Verkehr: Freundschaft, Feindschaft
22. Tagesablauf, Gebräuche
23. Essen und Trinken
24. Zeitvertrieb: Waffentanz und Würfelspiele
25. Sklaven und Freigelassene
26. Landwirtschaft
27. Bestattung

**Besonderer Teil (Völkerkatalog)****Kapitel 28–29: Kelten und Germanen am Rhein und an der Donau**

28. Kelten und Germanen auf der linken Rheinseite

29. Bataver, Mattiaker und Bewohner der „decumates agri“

**Kapitel 30–31: Die Chatten****Kapitel 32–37: Die Stämme nördlich des Rheins und an der Nordsee bis nach Jütland**

32. Usiper und Tencterer

33. Bataver, Chamaver, Angrivarier; Zukunft des Imperiums

34. Dulgubnier, Chasuarier, Friesen

35. Die Chauken

36. Die Cherusker

37. Die Kimbern; Römer und Germanen

**Kapitel 38–45: Die Sueben und ihre Teilstämme bis zur Weichsel**

38. Haartracht der Sueben

39. Die Semnonen

40. Die Langobarden, Nerthuskult

41. Die Hermunduren

42. Naristen, Markomannen und Quaden

43. Die östlichen Sueben (Marsinger, Lugier, Nahanarvaler und Harier)

**Arbeitsaufträge****Interpretation**

1. Entwickeln Sie Thesen zur Begründung der Werkstruktur.

**Übersetzung**

2. Übersetzen Sie die folgende Textstelle aus Germania 27, 2.

- 1 Haec in commune omnium Germanorum origine ac moribus accepimus: nunc  
 2 singularium gentium instituta ritusque quatenus differant, quae nationes e  
 3 Germania in Gallias commigraverint, expediam.

1 in commune

im Allgemeinen

2 quatenus

insofern

3 expedire

darlegen, ausführen

## M4 Die Geografie Germaniens (Tac. Germ. 1)

Rhein und Donau, Berge und Meer – das schreibt Tacitus über die Grenzen Germaniens:

(1) Germania omnis a Gallis Raetisque et Pannoniis Rheno et Danuvio fluminibus, a Sarmatis Dacisque mutuo metu aut montibus separatur: cetera Oceanus ambit, laterales sinus et insularum immensa spatia complectens, nuper cognitis quibusdam gentibus ac regibus, quos bellum aperuit. (2) Rhenus, Raeticarum Alpium inaccessibilis ac praecipiti vertice ortus, modico flexu in occidentem versus septentrionali Oceano miscetur. Danuvius molli et clementer edito montis Abnovae iugo effusus pluris populos adit, donec in Ponticum mare sex meatibus erumpat: septimumque paludibus hauritur.

1	Raetī, ōrum m. Pl	Bewohner Raetiens ( <i>heutiges Tirol, Vorarlberg, Graubünden</i> )
	Pannoniī, ōrum m. Pl	Bewohner Pannoniens ( <i>heutiges westliches Ungarn, Steiermark, Slowenien, Kroatien</i> )
	Rhēnus, ī (m)	Rhein
	Dānuvius, īi (m)	
2	Sārmātī, ōrum m. Pl	Bewohner Sarmatiens ( <i>osteuropäisches Gebiet nördlich der Karpaten</i> )
	Dāci, ōrum m. Pl	Bewohner Daciens ( <i>heutiges Rumänien</i> )
	mūtūus, a, um	gegenseitig
	Ōceanus, ī (m)	Weltmeer
	ambīre	umgeben
3	sinus, ūs (m)	Bucht, Halbinsel
4	Raeticae Alpērum f. Pl	die Rätischen Alpen
	inaccessus, a, um	unzugänglich
5	vertex, tīcis (m)	Scheitel, Gebirgskamm
	flexus, ūs (m)	Biegung
	septentrionalis Oceanus	Nordsee
6	ēctus, a, um	herausgehoben
	mons Abnovae (m)	Schwarzwald, Schwäbische Alb
	effusus, ūs, ūdi, fūs sum	herausströmen
7	Ponticum mare, Ponticī maris (n)	Schwarzes Meer
	meatus, ūs (m)	Mündungsarm
	erumpere, ō, rūpī, ruptum	hervorbrechen
8	haustus, ūs, haustus sum	sich erschöpfen

# Sie wollen mehr für Ihr Fach?

## Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



**Über 5.000 Unterrichtseinheiten**  
sofort zum Download verfügbar



**Webinare und Videos**  
für Ihre fachliche und  
persönliche Weiterbildung



**Attraktive Vergünstigungen**  
für Referendar:innen mit  
bis zu 15% Rabatt



**Käuferschutz**  
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:  
**www.raabe.de**